

Stellen Sie sich vor, Sie erben Omas Klein-Häuschen. Herzlichen Glückwunsch! Ok, ist nicht mehr ganz neu und vielleicht wissen Sie im ersten Moment nicht, wie genau Sie damit umgehen sollen – sanieren und vermieten? Das Notwendigste reparieren und erstmal selbst nutzen? Oder schließlich doch verkaufen – etwas bekommt man immer dafür.

Nur eines würden Sie sicher nicht tun – es einfach so jemand Anderem überlassen. Warum auch? Weil Sie bequem sind und Geld nicht nötig haben?

So geschehen aber jetzt mit dem Amthof: Die Mehrheit des Lahnauer Gemeindeparlaments hat die Rückübertragung ausgeschlagen, eine geschenkte Immobile also, die - weil leerstehend – erst einmal zu nichts verpflichtet, sondern ganz im Gegenteil eine der oben genannten Chancen bietet. Was selbst der Gemeindevorstand so sieht und deshalb dem Parlament eine Rückübertragung empfiehlt!

Lokalpolitiker, die dem Kreis aufgrund seiner versäumten Instandhaltungspflicht die Verantwortung für das Gebäude durch Verzicht darauf „zuschustern“ wollen, scheinen zu vergessen, dass diese Art von „Rache“ dem Kreis ein nettes Sümmchen einbringt. Selbstverständlich hat der Kreis uns die Suppe eingebrockt. Aber warum soll er sich dann jetzt noch daran bereichern dürfen??

Selbst Menschen, die bisher Übernahme und Investition in den Amthof durch die Gemeinde als problematisch ansahen, dürften jetzt erkennen, dass hier ein abgekartetes Spiel gespielt wurde. Dieses Angebot nicht anzunehmen ist genauso skandalös wie seinerzeit der Verzicht auf 1,7 Millionen Euro durch den Kreis plus Zahlung fast aller jährlich anfallenden Kosten im Schulbetrieb. Es geht hier nicht um chaotische Ewiggestrige gegen realistische Kalkulierer. Die Schulschließungsorgie des SPD-Landrats Schuster wies viele Ungereimtheiten auf, unterstützt durch das Gebaren seines Parteigenossen Bürgermeister Schultz; ebenso wie das Gerichtsurteil zum Veto des Bürgermeisters, das wegen der klammen Kassen Lahnaus (?) just in diesem Moment gegen den Amthof ausfiel – sowas nennt man perfektes Timing, stand die Gemeinde kurz darauf doch wieder finanziell gut da.

Es ist halt im Kleinen wie im Großen – ob NSU-Skandal, Sommer-„Märchen“ oder Volkswagen-Lüge. Es kann einem schlecht werden.

Heike Meister, Lahnau